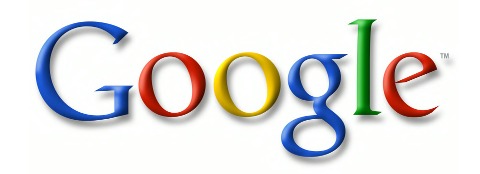
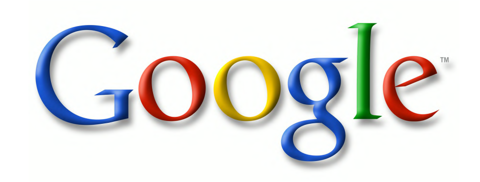
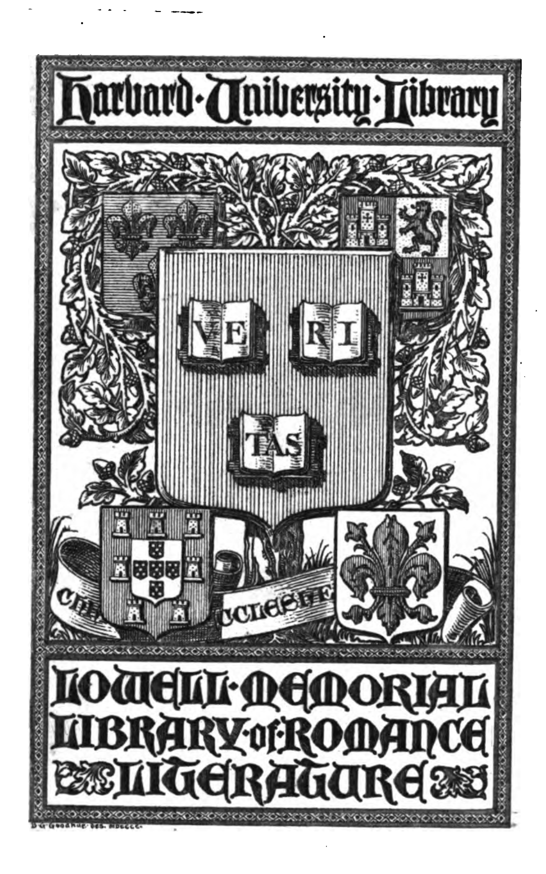





Harvard · University · Library
VE RI
TAS
Lowell · Memorial
Library · of · Romance
Literature

Hc Las

Cover

LE DIT DE LA ROSE

VON

CHRISTINE VON PISAN.

EINLADUNGSSCHRIFT

DURCH WELCHE

MIT GENEHMIGUNG DER PHILOSOPHISCHEN FACULTÄT

DER

VEREINIGTEN FRIEDRICHS-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

ZU SEINER

DONNERSTAG DEN 22. OKTOBER 1891, MITTAGS 12 UHR

STATTFINDENDEN ANTRITTS-VORLESUNG

ÜBER

DEN REFRAIN IM ALTFRANZÖSISCHEN VOLKSLIED

ERGEBENST EINLADET

FERDINAND HEUCKENKAMP
DR. PHIL.

HALLE A. S.,
BUCHDRUCKEREI DES WAISENHAUSES.
1891.

See now the edition of the Société des anciens textes français, II, p. xi, + p. 29ff.

Ueber die vorliegende Dichtung der Christine von Pisan war man bisher nur durch eine wenig eingehende Notiz unterrichtet, die **Friedrich Koch** in dem Verzeichnis ihrer Werke gegeben hat.[1]) Das kleine Opus erscheint nun hier nach der einzigen bekannten Handschrift (Bibl. nation. fr. 604) zum ersten Mal im Druck. Was uns in demselben dargeboten wird ist die Beschreibung einer Festlichkeit, die zur Errichtung einer Art cour d'amour im Palast des Herzogs von Orléans veranstaltet worden war. Da die Zeit, zu welcher dieses Fest stattfand, von Christine mit den Worten bestimmt wird:

28 L'an quatre cens et un, ou mois
De janvier, plus de la moictié
— Ains la date de ce dictié —
Du mois passé

das Gedicht selbst aber im Vers 638 mit dem Valentinstag datirt wird, so folgt, dass jenes Ereignis ins Jahr 1402 (neuen Stils) vor die Mitte des Monats Januar zu setzen ist und dass die Schrift am 14. Februar desselben Jahres verfasst, oder wenigstens beendigt wurde.

---

[1]) F. Koch, Leben und Werke der Christine de Pizan 1885. Vergl. Zeitschrift für neufz. Spr. u. Litt. 1886. In welcher Weise Robineau in seinem Buch über Christ. v. Pisan (1882) des Gedichts erwähnt weiss ich nicht; ein Buch welches man weder auf dem Wege des Buchhandels, noch sonst wie zu erlangen vermag, kann ich nicht berücksichtigen.

Christinens Autorschaft kann nicht angezweifelt werden nachdem sie selbst ihren Namen am Schluss — freilich mit komischer Verzwicktheit — genannt hat.

Die Bedeutung ihres Werkes liegt für uns weniger auf dem Gebiete der poetischen Kunst, als auf demjenigen der Kulturgeschichte, und seine Publikation ist vielleicht eben jetzt, wo über den Liebeshof Karls VI. neues Licht verbreitet worden ist, nicht uninteressant. Herr Piaget hat in dankenswerter Weise die grotesken Vorstellungen, welche über diese Vereinigung umgelaufen sind, beseitigt und gezeigt, dass die Court amoureuse keinerlei frivolen Zwecken diente, sondern vielmehr in der Absicht gegründet war, das schöne Geschlecht zu ehren und die Poesie zu pflegen.[1]) Genau denselben Zweck verfolgt der *Ordre de la Rose,* dessen Gründungsfeierlichkeit Christine beschreibt. War die Court amoureuse eine burgundische Schöpfung, so setzte sich dagegen der Rosenorden aus den Parteigenossen des Herzogs von Orléans zusammen, und muss, da jene Gesellschaft sich am Valentinstag des Jahres 1400 (alten Stils) constituirte, als eine rivalisirende Nachahmung derselben angesehen werden.[2]) Es ist bemerkenswert dass die Gründung des Rosenordens durch eine zeitgenössische Dichterin ausführlich verherrlicht wird, während die Court amoureuse in der zeitgenössischen Litteratur nur geringe Spuren zurückgelassen hat.[3])

---

[1]) Romania XX (1891) 417.

[2]) Wir kennen noch eine andere Gesellschaft, welche gleichfalls den Zweck hatte die Frauen, besonders die Wittwen, zu schützen. Es ist der *Ordre de l'Escu vert à la dame blanche,* gegründet 11. Apr. 1399 cf. Rom. l. c. 447.

[3]) Piaget führt uns zwei Schriftsteller an, die der Court am. gedenken, Guillebert von Metz u. Amé Malingre. Rom.-l. c. p. 448 f.

Dass die Gründung des Ordre de la Rose als eine Demonstration gegen den Roman von der Rose angesehen werden muss steht ausser Frage, und vielleicht ist selbst sein Name in bewusster Opposition gewählt worden. Der Streit um jenen Roman, der die Frauen aufs gehässigste angriff, war gerade kurz zuvor aufs lebhafteste entbrannt. Im Jahre 1401 sah sich Christine bekanntlich gezwungen die Ehre ihres Geschlechts gegen die Angriffe des Jean de Montreuil, des Gontier Col und Pierre Col zu verteidigen. Auch bei Gelegenheit des Dit de la rose hat sie nicht versäumt scharfe Pfeile ins feindliche Lager zu senden. Der Dit besteht nämlich in seiner zweiten Hälfte (von Vers 264 an) aus einer Vision in welcher die Deesse de loyauté Christinen erscheint, ihr den Auftrag gibt das Gedicht zu schreiben und sich im Uebrigen angelegentlichst über die wahre Rittertugend, noch mehr aber über die *mesdisans* und *jangleurs* verbreitet.

Von der künstlerischen Seite des Werkes kann man nicht viel Aufhebens machen. Wie in andern Dichtungen bedient sich Christine auch hier des kurzen achtsilbigen Verses mit paarweisem Reim, der dem holden Eifer, mit welchem sie zu uns spricht, keine Beschränkung auferlegt. Die Behandlung des Verses ist keine andre, als wir sie etwa aus dem Chemin de long Estude oder aus der Mutacion der Fortune kennen. Dass sie bestrebt war anschaulich zu schildern fühlt man wol, nur ist leider der ihr zu Gebote stehende Ausdruck fast immer so allgemeiner Art, dass zwar die gehäuften Epitheta den guten Willen verraten, aber die Wirkung eines packenden Vergleichs, oder vergleichenden Beiwortes nicht zu ersetzen vermögen.

Dem lehrhaften Element hat Christine auch in dieser Dichtung einen erheblichen Raum angewiesen, aber es soll hervorgehoben werden, dass sie uns diesmal mit den Meinungen der Kirchenväter und klassischen Autoren in Ruhe lässt. Durch die eingeflochtenen Gedichte wird die Sammlung ihrer lyrischen Erzeugnisse um 3 Baladen und ein kleines Rondel vermehrt.

Es erübrigt mir noch eine Bemerkung über die Ausgabe selbst zu machen. Sie beruht auf der genauen Abschrift des keineswegs zuverlässigen Manuscripts, sodass ich mich zu verschiedenen Aenderungen genötigt sah.

Zum Schluss sage ich Herrn Professor Suchier für die Bereitwilligkeit mit welcher er diese Arbeit unterstützt hat meinen verbindlichsten Dank.

Halle, im Oktober 1891.

F. H.

CI COMMENCE LE DIT DE LA ROSE.

A Tous les princes amoureux,
Et aux nobles chevalereux
Que vaillantise fait armer,
Et a ceulz qui seulent amer
Toute bonté pour avoir pris,
Et a tous amans bien apris
De ce royaume, et autre part,
Par tout ou vaillance s'espart,
A toutes dames renommees
Et aux damoiselles amees,
A toutes femmes honnorables,
Saiges, courtoises, agreables:
Humble recommandacion
De loyal, vraye entencion!
Si fais savoir a tous vaillans,
Qui pour honneur sont travaillans,
Unes nouvelles merveilleuses,
Graciëuses, non perilleuses,
Qui avenues de nouvel
Sont en beau lieu plain de revel.
Aussi est droiz que ceulz le sachent
Qui mauvaistié devers eulz sachent,
A fin qu'ilz amendent leurs fais,
Pour estre avec les bons parfais.
Si fu voir qu'a Paris advint,
Present nobles gens plus de vint,
Joyeux et liez et senz esmois,
L'an quatre cens et un, ou mois

De janvier, plus de la moictié
— Ains la date de ce dictié —
Du mois passé. Quant ceste chose
Advint, en une maison close
Et assemblee de nobles gens,
Riches d'onnour, et beaulx et gens.
Chevaliers y ot de renom,
Et escuiers de vaillant nom;
Ne m'estuet ja leurs noms nommer,
Mais chascun les seult vous clamer:
Notables sont et renommés,
Des plus prisiez et mieulx amez
Du tresnoble duc d'Orliëns,
Qui Dieu gart de tous maulx liëns!
Si sont de son hostel tous ceulz,
Et n'y avoit pas un tout seulz
Qui n'aime, je croy, tous bons fais;
Leans a assez de sifais.
Assemblez les ot celle part
Courtoisie, qui ne depart
De ceulz qui sont de gentil sorte.
La fu bien fermee la porte,
Car vouloient en ce lieu estre
Senz estranges gens privez estre,
Pour deviser a leur plaisir.
La fu apresté a loisir
Le soupper, si furent assis
Joyeux et liez et non pensis.
Bien furent servis par les tables
De mez a leur gré delitables;
Car ne fu, j'en ose jugier,
Pas tout leur plaisir ou mangier,
Mais en la compaignie qui
De vraye et bonne amour nasqui.
Liez estoient et esbatans,
Gays et envoisiez et chantans

37 escuet — 45 maime.

Tout au long de cellui souper,
Comme gent qui sont tout d'un per
Amis unis, sens estrangier.
La n'ot parlé a ce mangier
Fors de courtoisie et d'onnour,
Senz diffamer grant ne menour,
Et de beaulx livres et de dis,
Et de balades, plus de dix,
Qui mieulx mieulx chascun devisoit,
Ou d'amours, qui s'en avisoit,
Ou de demandes graciëuses.
Viandes plus deliciëuses
N'y ot, com je croy, a leur goust,
Tout soyent d'assez petit coust;
Et de ris et de bonne chiere,
De ce n'orent ilz pas enchiere.
Ainsi se sirent longuement
En ce graciëux parlement.
Mais Amours ses loyaulx amis,
Qui a valeur se sont soubzmis,
Volt visiter droit en ce point;
Car alors seurvint tout a point,
Nonobstant les portes barrees
Et les fenestres bien sarrees,
Une dame de grant noblesse,
Qui s'appella dame et deesse
De loyauté, et trop belle yere.
La descendi a grant lumiere,
Si que toute en resplent la sale.
Toute autre beauté si fut pale
Vers la sienne, de corps, de vis
Et de beau maintien a devis
Bien paree et bien attournee,
Si fu entour avironnee
De nymphes et de pucelletes
Atout chappeles de fleurettes,

66 d'un per] vupez — 67 Amis unis] Et amis vmis — 78 coust] goust — 95 ver — 97 actournee — 100 fleurectes.

Qui chantoient par grant revel
Hault et cler un motet nouvel
Si doulcement, pour voir vous dis,
Que bien sembloit que paradis
Fut leur reduit et quelz venissent
De cellui dont fors tous biens n'issent.
Celle deesse a tel maisgnie.
Devant la table a compaignie
Vint o les siennes bien parees,
Si tenoient couppes dorees
Si comme pour faire en present
A celle gent nouvel present.
Adonc fut la sale estourmie,
Il n'y ot personne endormie,
Tuit fuyent veoir la merveille.
Il n'y ot cellui qui l'oreille
Ne tendist pour bien escouter
Que celle leur vouloit noter;
Chascun se tut pour y entendre.
Quant les pucelles a cuer tendre
Orent leur chançon affinee,
Adonc se prist la belle nee,
Qui d'elles dame et maistresse yere,
A dire par belle maniere
Ces parolles qui ci escriptes
Sont en ces balades et dictes.
Ne plus ne moins, les ennorta
Et les balades apporta.

BALADE

CIL qui forma toute chose mondaine
Vueille tousdiz en santé maintenir
Et en bauldour de grant leesse plaine
Ceste belle compaignie et tenir.
Deesse suis, si me doit souvenir
De trestous vous et des bonnes et belles.

105 quel — 129 cic.

Pour ce qu'ainsi il doit appartenir,
Venue suis vous apporter nouvelles.

De par le Dieu d'amours, qui puet la peine
Des fins amans desmettre et defenir,
Present nouvel, graciëux, d'odeur saine,
Je vous apport et salus sens fenir.
Si m'escoutez et vueilliez retenir,
Car je vous di que de haultes querelles,
Dont il pourra assez de biens venir,
Venue suis vous apporter nouvelles.

De loyauté deesse souveraine
On m'apellë, et a mon seurvenir
Je ne port pas de discorde la graine,
Com fist celle qui Troyes fist banrir
Ains pour tousiours loyauté soustenir
Et pour oster les mauvaises favelles,
El les mauvais desloyaulx escharnir
Venue suis vous apporter nouvelles.

BALADE

LE Dieu d'amours par moy il vous presente
Ces roses ci de voulenté entiere.
Cueillies sont de tresloyal entente
Es beaulx vergiers, dont je suis courtilliere;
Si vous mande qu'a tresjoyeuse chiere
Preigniez le don, mais c'est par convenant
Que des or mais en trestoute maniere
Yrez l'onneur des dames soustenant.

Si veult qu'ainçois maiz que nullui se consente
A recevoir la rose belle et chiere,
Qu'il face veu que jamaiz il n'assente
Blasme ou mesdit en nesune maniere
De femme qui son honneur tiengne chiere,
Et pour ce a vous m'envoye maintenant,

137 le fehlt — 138 desmectre — 161 qu'ainçois] qu'a maiz — 163 Qu'il] Qui.

Si vouez tous qu'a parolle pleniere
Yrez l'onneur des dames soustenant.

Chevaliers vous et tous de noble sente,
Et tous amans, c'est bien droit qu'il affiere
Qu'a ce veu ci vostre cuer se repente;
Amours le veult, si n'y mettés enchiere.
Mais ne soit pas de voulenté legiere,
Car a l'estat de vous appartenant,
Et si jurez que jusques a la biere
Yrez l'onneur des dames soustenant. —

En disant ces balades cy
La deesse, sienne mercy,
Assist les couppes sur les tables.
Dedens ot roses adorables,
Blanches, vermeilles et trop belles,
Et cueillies furent nouvelles.
Et avecques ce presentoit
En beaulx rolez qu'elle gettoit
Ceste balade, qui recorde
Qu'Amours veult qu'ainçois qu'on accorde
A prendre la jolie rose,
Que l'en face veu de la chose
Qui est en l'escript contenu,
Et qu'il soit juré et tenu.
Et qui tout ce vouldra vouer
Et celle promesse advouer,
Hardiement preingne la rose
Ou toute doulçour est enclose.
Si oyez lire la balade
Qu'apporta la deesse sade.

BALADE

A Bonne Amour je fais veu et promesse
Et a la fleur qui est rose clamee,
A la vaillant, de loyauté deesse,
Par qui nous est ceste chose informee,

171 vostre] vo — 172 mectes — 184 gectoit.

Qu'a tousiours mais la bonne renommée
Je garderay de dame en toute chose,
Ne par moy ja femme n'yert diffamee,
Et pour ce prens je l'ordre de la rose.

Et si promet a toute gentillesse
Qu'en trestous lieux et prisee et amee
Dame sera de moy comme maistresse.
Et celle que j'ai ma dame nommee,
Souveraine loyauté confermee
Je lui tendray jusques a la parclose;
Et de ce ay voulenté affermee
Et pour ce prens je l'ordre de la rose.

Et si merci Amours et son humblesse
Qui nous a cy tel semence semee
Dont j'ay espoir que serons en l'adresse
De mieulx valoir, ceste chose informee;
Que de lui vient honneur tresrenommee.
Si defendray, s'aucun est qui dire ose
Chose par quoy dame estre puist blasmee,
Et pour ce prens je l'ordre de la rose.

Princes haultains ou valeur est fermee,
Faites le veu! bonté y est enclose.
L'enseingne en vueil porter en mainte armee,
Et pour ce prens je l'ordre de la rose. —

Adonc furent en audiance
Levez, et senz contrariance
Firent tous le beau veu louable,
Qui est gentil et honnorable.
Quant nullui ne vit contradire
La deesse, adonc prist a dire
Ce rondelet, prenant congié,
Si n'y a pensé ne songié.

RONDEL

OR m'en vois dire les nouvelles
Au Dieu d'amours qui m'envoya

217 vint — 232 songe.

De ses belles roses nouvelles.
Or m'en vois.
Adieu vous dy, tous ceulz et celles
Que bonne Amour cy avoya.
Or m'en vois. —

Quant ce fut dit, lors s'en vola
Celle deesse qui vint la.
Mais les nymphes, qui furent liees
De leurs doulces voix deliëes,
Commencierent tel mellodie
— Ne cuidez que mençonge die —
Que il sembloit a leur doulz chant
Qu'angelz feussent ou droit enchant.
Ainsi parti de celle place
La deesse, qui de sa grace
Ot la conpaignie esjoye:
Tel nouvelle leur ot gehie.
D'elle font feste et de ses choses,
Et tous se parent de ses roses
Par teste, par braz, par poitrine,
En promettant foy enterine,
Si comme ou veu est devisé
Qu'ilz orent moult bien avisé.
Quant assez selon leur loisir
Orent esté en ce plaisir
Chantans, rians a chiere lie,
Senz dueil et senz merencolie,
Partis s'en sont, congié ont pris,
Em portant la rose de pris.
Et je, qui n'oz pas le cuer noir,
Demouray en cellui manoir
Ou ot esté celle assemblee,
Ou je ne fus de riens troublee.
Tart fut ja et saison en l'eure
D'aler coucher, et bien fu heure.
Mais la deesse qui m'ama

242 liez — 243 deliez — 255 promectant.

Sienne mercy, et me clama
Sa belle suer de cuer eslit,
M'ot apresté un trop beau lit,
Blanc comme noif, encourtiné
Richement et bien ordonné
En belle chambre, toute blanche
Comme la noif qui chet sur branche.
Pour ce l'ot fait, je n'en doubt mie,
Que je suis a Dyane amie,
La deesse treshonnouree
Qui toudiz de blanc est paree.
La me couchay seulecte et nue
Et m'endormy. Lors une nuë
Si m'apparu en mon dormant
Clere et luisant. De ce formant
Me merveillay que pouvoit estre.
De l'amie qui fu a destre
Costé du lit, luisant et clere
Comme en esté temps qui esclere,
Yssi une voix gracieuse,
Trop plaisant et trop amoureuse.
Adonc, ou que dormisse ou non,
La voix m'appella par mon nom,
Si me dist lors: »Amie chiere
»Qui m'as amee et tenu chiere
»Toute ta vie, bien le sçay,
»Car souvent t'ay mise a l'essay,
»Je suis la deesse loyale
»*La messagiere tres feale*
»Du Dieu qui me fist et fourma
»Et de ses rigles m'enforma.
»Or m'entens, m'amie certaine,
»Et je te diray qui me maine.
»Tu scez comment en ta presence
»Je vins presenter par plaisance,
»N' a gueres les roses jolies,
»Qui en nul temps ne sont palies,

282 nue] mie — 285 crere — 300 De

»De par vraye Amour qui conduit
»Ceulx qui de bien faire sont duit,
»Qui encor devers toy m'envoye;
»Messagiere de ceste voye
»Lui plaist que soye par usage,
»Et voulontiers fais le message.
»Amours se plaint trop fort et duelt
»D'une coustume qui trop suelt
»Estre en mains lieux continuee.
»Bien vouldroit qu'elle fust muee,.
»Car elle est male, laide et vilz
»Et vilaine, je te plevis,
»Et par especial en ceulx
»Qui ne doivent estre perceux
»D'acquerir toutes bonnes meurs,
»Pour plus acroistre leurs honneurs:
»C'est es nobles et es gentilz
»Hommes qui doivent ententis
»Estre a mieulx valoir qu'autre gent;
»Bonté leur siet mieulx que or n'argent.
»Mais des vilains ne fais je force,
»Car ceulx ne font bien fors a force,
»N'on ne les pourroit amender
»Pour leur ennorter ne mander,
»Car la condicion vilaine,
»Qui pis flaire que male alaine,
»Si est trop fort a corrigier,
»Trop est fort cil vice a purgier.
»J'appelle villains ceulz qui font
»Villenies, qui les desfont;
»Je n'entens pas par baz lignage
»Le vilain, mais par vil courage.
»Mais cellui qui noble se fait
»De lignie, trop se desfait
»De sa noblesse, en villenie
»Tourne, dis je voir ne le nye.
»Si font plus qu'autres a reprendre

334 corrigier] coingier — 338 lignaige.

»S'on les puet en vilains faiz prendre,
»Et pour ce diz (ce n'est par bourde)
»Qu'en lait fait n'en parolle lourde
»Tout nobles homs, s'il aime pris,
»Se doit garder d'estre repris,
»Car trop en vauldroit mains senz faille,
»Tout feüst il preux en bataille;
»Car la prouesse seulement
»Ne gist pas ou grant hardement
»D'assaillir, ne de soy defendre
»Contre aucun qui le vueille offendre,
»Car ce sont prouesses de corps.
»Mais certes, mieulx valent encors
»Les bontez qui viennent de l'ame,
»Ce ne me puet nyer nulle ame.
»C'est vaillantise et grant prouesse
»Quant un noble cuer si s'adresse
»Q'en vertus il soit bien propice
»A eschever et fuïr vice,
»Ne qu'on ne puist trouver en lui
»Riens dont puist mesdire nullui
»Se n'est a tort ou par envie;
»Car n'est en ceste mortel vie
»Homme qui soit de touz amez
»Ne de toutes gens bons clamez.
»Ce fait envie qui s'efforce
»D'abatre loz; n'y face force
»Bon homme, ains face toudiz bien,
»Car loz vaincra, je te diz bien.
»Et s'un tel homme ainsi apris
»Peut aussi d'armes avoir pris,
»Tant que renommee tesmoingne
»Qu'en tout bien faire s'embesoingne
»Et qu'en rien ne soit recreant,
»Un tel vassal, je te creant,
»Est bien digne de loz acquerre,

345 les] le — 363 A] Et — 367 en fehlt — 377 s'embesoingne] semble soingne.

»Se bon est en paiz et en guerre
»Et juste et loyal en tous cas,
»Et o lui ait pour advocas
»Courtoisie, qui si l'enseingne
»Que de gentil porte l'enseingne
»En fait, en dit et en parolle,
»Senz orgueil qui maint homme affolle;
»Si ait hault cuer et haulte emprise.
»Ce n'est par l'orgueil qu'on desprise
»Que d'avoir si haultain courage,
»Qu'on ne daingnast faire viltage
»Et que l'on aime les haultaines
»Choses, contraires aux vilaines.
»Telz choses sont appartenans
»Aux nobles, et que soustenans
»Soient justice en tout endroit
»Et toute bonté, c'est leur droit.
»Mais pour revenir au propos,
»Pour quoy vins ça sur ton repos
»Par le commandement mon maistre,
»Amours qu'au monde Dieu fist naistre,
»Et de quoy se deult et complaint,
»Et dont par moy a toy se plaint:
»C'est de la coustume perverse,
»Qui l'onneur de mainte gent verse,
»De mesdire, que Dieux mauldie,
»Par qui mainte femme est laidie
»A tort et a grant desraison,
»Et maint bon homme senz raison,
»Qui queurt ores plus qu'onques mais.
»Ce fait envie qui tel mais
»Apporte d'enfer, pour donner
»Aux gens et tout empoisonner
»Et occirre de double mort
»Qui a si fait vice s'amort.
»Mesdire, qui bien y regarde,
»C'est tel glaive et sifaite darde

400 le fehlt.

»Que meismes cil qui le balance
»Occist, et cil sur qui le lance.
»Mais aucunes fois plus blecié
»Demeure cil qui l'a lancié
»Que ne fait cil sur qui le rue,
»Ou soit en maison ou en rue,
»Et son ame plus griefment blece,
»Et son honneur et sa noblesse,
»Que ne fait souvent l'encusé.
»Et tel s'est maintes foiz rusé
»D'autre qui mieulx de soy valoit,
»Pour ce que son bien lui douloit;
»Et tel diffame autrui souvent
»Qui est plus seurpris, je m'en vent,
»Du mesmes maisfait et tachié
»Qu'il dit que l'autre est entachié.
»Si est faulte de congnoissance
»*De soi meisme, se fait faillance.*
»Car nul ne vouldroit que tel verve
»On deist de lui, quoy qu'il desserve.
»Mais chascun puet estre certain
»Qu'il est un juge si certain
»Qui tout congnoist et hors et ens,
»Tout scet, et tout est cler veans;
»Si rendra a chascun desserte
»De bien ou de mal, chose est certe!
»Trop font mesdisans a haïr
»Et leur compaignie a fuïr;
»Plus que de gent bataillereuse,
»Plus male et trop plus perilleuse
»Est compaignie, et plus nuysant,
»D'omme jangleur et mesdisant.
»Qui male compaignie hante
»Ne puet que du mal ne se sente,
»Et avec les loups fault huler
»Et de leur peau soy affuler.
»Et quant je di homs, j'entens famme
»Aussi s'elle jangle et diffame.

»Car chose plus envenimee,
»Ne qui doye estre moins amee,
»N'est que langue de femme male
»Qui, soit a certes ou par gale,
»Mesdit d'autrui, moque ou ramposne;
»Et se mal en vient, c'est aumosne
»A celle qui si a coustume,
»Car c'est laide et orde coustume.
»N'a femmes n'affiert a mesdire,
»Ançois quant elles oyent dire
»Chose qui face autrui dommage,
»Abaissier doivent le langage
»A leur pouoir, ou elles taire
»S'autre chose ne peuent faire.
»Car avoir doit en verité
»Doulceur en femme et charité;
»S'autrement sont, c'est leur contraire,
»Car bien siet a femme a point taire.
»Mais pour ce que ceste coustume
»Court en mains lieux, qu'envie alume,
»Vouldroit bien Amours errachier
»D'entre ceulz qu'il aime et tient chier;
»C'est des nobles a qui tel tache
»Trop messiet s'elle s'i atache.
»Car si preux n'est, je l'ose dire,
»Que, s'il a renom de mesdire,
»Qu'il n'en soit par tout moins amé,
»Moins prisié et jangleur clamé.
»Mais sur toutes autres diffames
»Het Amours qu'on parle des fammes
»Laidement en les diffamant;
»Ne veult que ceulz qui noblement
»Se veulent mener, pour acquerre
»Pris et honneur en mainte terre,
»Soient de tel tache tachié,
»Car c'est maufait et grant pechié.
»Et pour estrapper tel verjus

457 doy — 467 langaige — 492 verins.

»M'envoya bonne Amour ça jus
»Atout l'ordre belle et nouvelle,
»De quoy j'apportay la nouvelle
»Present toy, n'a gueres de temps.
»Mais encor veult, si com j'entens,
»Amours que ceste chose soit
»Publiëe, comment qu'il soit,
»Et qu'on le sache en maint paÿs,
»A fin que mesdit soit haÿs
»En toutes pars ou noble gent
»Sont d'acquerre loz diligent;
»Si veult qu'ayes legacion
»De faire en toute nacion
»Procureresses qui povoir
»Ayent, s'elles veulent avoir,
»De donner l'ordre delictable
»De la belle rose agreable
»Avec le veu qui appartient.
»Mais Amours veult, bien m'en souvient,
»Que nulle ne soit establie
»A donner l'ordre gente et lie
»S'elle n'est dame ou damoiselle
»D'onnour, courtoise, franche et belle.
»Toutes sont belles quant bonté
»A la beauté plus seurmonté.
»Ainsi auras par ce couvent
»Ceste charge d'ors en avant
»Si l'envoye par toute terre
»Ou noble gent poursuivent guerre
»Aux dames, de qui renommee
»Est de leur grant bonté semee.
»A celles veulz, et te commande
»Bonne Amour par moy et te mande,
»Que tu commectes le bel ordre
»Ou nulz ne puet par droit remordre,
»Et combien que j'aie apportees
»Les roses qui seront portees

493 jus] ins — 503 lez.

»Des bons a qui je les donnay
»— Et de telles assez en ay,
»Car en mon vergier sont cueillies —
»Ne veult pas Amours que faillies
»Els soient es autres contrees
»Ou telles ne sont encontrees.
»Car qui c'onques d'orfaverie,
»D'or, d'argent ou de brouderie
»De soye ou d'aucune autre chose,
»Mais que soit en façon de rose,
»Portera l'ordre qui donnee
»Sera de la dame ordonnee
»De par toy, pour l'ordre establir
»Il souffist. Et pour acomplir
»Ceste chose voy ci les bulles,
»Ou monde n'a pareilles nulles,
»Si tesmoing la commission.
»Cil Dieu qui souffri passion
»Te maintiengne toudiz en l'euvre
»D'estude qui grant sciënce euvre,
»Et t'otroit son saint paradis;
»Je m'en vois et adieu te dis.«
Adonc est elle esvanoÿe.
Je m'esveillay toute esbahye,
Ne vy ouvert huys ne fenestre,
Merveillay moy que ce pot estre
Si me pensay que c'estoit songe,
Mais ne le tins pas a mençonge
Quant coste moy trouvay la lectre
De la deesse au royal sceptre
Qu'elle mist dessus mon chevet
Coste moy, puis volant s'en vet.
Par grant entente prises ay
Les bulles et moult y musay,
Car j'avoye lumiere d'oile;
Je me levay et la chandoile
Alumay adonc senz tarder

533 qui — 534 Eles.

Pour mieulx la bule regarder.
Mais oncques ne vy en ma vie
Si de beauté lettre assouvie;
Merveilles os, je vous plevy,
De la grant beauté que g'i vy.
Estrange en est moult la maniere:
Le parchemin de fin or yere,
Et les lettres furent escriptes
De fin azur, non trop petites
Ne trop grans, mais si bien formees
Que mieulx ne peust; non pas rimees
Ne furent, mais en belle prose;
La contint l'ordre de la rose.
Le laz en fu de soye azure,
Et le seel de belle mesure
Fut d'une pierre preciëuse,
Resplandissant et graciëuse.
Le Dieu d'amours fut d'une part,
Les piez ot mis sur un liepart,
De l'autre part fu la deesse,
De loyauté dame et princesse.
Les empreintes moult merveilleuses
En furent et trop graciëuses,
Et bien sembla de si bel estre
Que n'estoit pas chose terrestre.
Si leuz la lettre senz y point
Faillir et notay chascun point.
Lye fu de la vision
Et d'avoir tel commission,
Car combien que je ne le vaille,
Ay je desir que nul ne faille.
Et pour ce, moy qui suis commise
A ce, ne doy estre remise
De faire si bien mon devoir
Que je n'en doye blasme avoir.
Et pour ce ay je fait ce dictié

569 lectre — 574 lectres — 585 mis fehlt — 590 belle — 592 lectre.

Ou j'ay tout l'estat appoinctié
Et mis la fourme et la maniere
Comme il avint et ou ce yere,
A fin qu'on le sache en tous lieux.
Si soient tous, jeunes et vieux,
Desireux d'estre retenus
En l'ordre; maiz n'y entre nulz
S'il ne veult bien son devoir faire,
Car il se pourroit trop mesfaire.
Aussi aux dames amoureuses
Qui de tout bien sont desireuses
— J'entens de l'amour ou n'a vice,
Mal, villenie ne malice,
Car qui c'onques le die ou non,
En bonne amour n'a se bien non —
Et a celles generaulment
Qui aiment honneur bonnement,
Soit en ce regne ou autre part,
Qui ont les cuers de noble part,
De par la deesse je donne
Le plain pouoir et habandonne
De donner l'ordre graciëux
A tous nobles et en tous lieux
Ou bien employé le verront,
A ceulz qui avoir le voulront.
Mais s'aucun le prent et le jure
Et puis aprés il s'en parjure,
Cellui soit tenu pour infame,
Haÿ de tout homme et de famme;
Car ainsi le veult la deesse
Qui ceste chose nous adresse.
Si feray fin, il en est temps,
Priant Dieu que aux escoutans
Et a ceulz qui liront mes dis
Doint bonne vie et paradis!
Escript le jour Saint Valentin
Ou mains amans tres le matin
Choisissent amours pour l'annee,

C'est le droit de celle journee.
De par celle qui ce dictié
A fait par loyale amictié,
S'aucun en veult le nom savoir,
Je lui en diray tout le voir:
Qui un tout seul *cry* crieroit
Et la fin d'aou*st* y mectroit,
Se il disoit avec une *yne*,
Il sauroit le nom bel et digne.

CY FINE LE DIT DE LA ROSE.

ANMERKUNGEN.

21 le bezieht sich wie das Subject von advint (25) auf den aus nouvelles zu entnehmenden Begriff „dieses Ereignis."

28 Das Jahr beginnt mit Ostern.

33 assemblee hat vier Silben; vielleicht ist zu lesen Assemblee ot.

37 Besser nons zu lesen.

41 Orliens, altfranzösisch zweisilbig, hat hier drei Silben wie Roy pag. 229 und 231, 22.

213 humblesse entspricht dem deutschen: „Herablassung."

232 Der Sinn ist: „Sie hat nicht lang erst darüber nachgedacht."

283 Die Stelle ist in Hinsicht auf das „De l'amie" (287) noch nicht klar.

299 fehlt, mufs aber wol des Reimes halber ergänzt werden.

389 lies: pas d'orgueil.

411 mais = mes, lat. missum, jetzt mets. Gericht Speise.

435 Siehe Anm. zu 299.

599 remise zurückgestellt, vergl. partie remise im Schach noch jetzt.


Widener Library
3 2044 105 542 765
Google